

Albert Pilát †

Mit Albert Pilát, der am 29. Mai 1974 im Alter von 70 Jahren gestorben ist, hat nicht nur unser Nachbarland Tschechoslowakei, sondern die gesamte europäische Mykologie einen ihrer bekanntesten, aktivsten und vielseitigsten Mykologen verloren. A. Pilát wurde am 2. 11. 1903 in Prag geboren, studierte dort und kam schon früh, als Schüler Velenovskys, zur Mykologie. Als er mit 23 Jahren seinen Doktorgrad erwarb, hatte er sich schon mit monographischen Studien über die Cyphellaceen und Aleurodiscineen einen Namen gemacht. 1930 wurde er Mitarbeiter der Botanischen Abteilung des Prager Nationalmuseums und 1948 Leiter der Mykologischen Sektion. Monographische Arbeiten über verschiedene Pilzgruppen folgten in rascher Folge: 1930 erschien seine Monographie der europäischen Stereaceen, 1933—1942, nach jahrelangen vorbereitenden Publikationen, seine große Monographie der europäischen Polyporaceae, 1946 eine solche über *Lentinus*, 1948 über *Crepidotus*, 1951 über *Agaricus*, 1957 über die Auriculariales und Tremellales, 1958 der unter seiner Leitung und Mitarbeit herausgegebene Band über die Gastromyceten in der „Flora ČSR“. Später nahm sein Interesse an den Röhrlingen zu, deren Kenntnis er in zahlreichen Arbeiten wichtige Beiträge lieferte, und erst 1974, kurz vor seinem Tode, erschien die zusammen mit A. Dermek verfaßte Monographie der tschechoslowakischen Boletaceae und Gomphidiaceae. Piláts zahlreiche Einzelarbeiten (die Gesamtzahl seiner mykologischen Publikationen beträgt gegen 580!) haben die Kenntniss der Pilze Europas und Asien wesentlich bereichert. Zahlreiche neue Arten tragen seinen Namen. Viele Artikel erschienen in der schönen Zeitschrift „Česká Mykologie“, deren Chefredakteur er war, andere auch in deutschen, schweizerischen und französischen Zeitschriften. Die meisten von Piláts Publikationen sind durch hervorragende Schwarzweißfotos illustriert, in deren Herstellung er ein Meister war. Alle die ihn kannten — er hat an vielen Tagungen im Ausland teilgenommen — oder mit ihm korrespondierten, haben seine menschliche Aufgeschlossenheit und seine große Hilfsbereitschaft erlebt. Als einer der großen Mykologen dieses Jahrhunderts wird er unvergessen bleiben. H. J.